

- 1) NCNA, 30.6.1975.
- 2) Näheres dazu C.a.1975/Juli, Ü 15.
- 3) PRu 1975, Nr. 27, S.11 f.
- 4) Ebd.
- 5) Ebd., S.13.
- 6) Ebd., S.12.
- 7) PRu 1975, Nr. 27, S.8 f.
- 8) Näheres dazu die systematische und ausführliche Darstellung in C.a. 1973/ Mai, S.204 - 214.
- 9) Dazu im einzelnen Fred W. Riggs, "Thailand: The Modernization of a Bureaucratic Policy", East West Centre Press, Honolulu 1966.
- 10) Hierzu Robert F. Zimmermann, "Student Revolution in Thailand. The End of the Thai Bureaucratic Policy?" (Agency for International Development, Bangkok, Dezember 1973).
- 11) TASS englisch, 1.7.1975.
- 12) M.D. Asien, 10.4.1974, S. 2.
- 13) Dazu im einzelnen C.a., 1974/7, S.415 - 421.
- 14) C.a. 1975/Juli, S.366.
- 15) Hierzu NZZ, 25.8.1974.
- 16) PRu 1975, Nr. 27, S.3.
- 17) Zitiert in SZ und "Welt", 10.7.1975.
- 18) "Times", 4.7.1975.
- 19) Näheres C.a.1975/ März, S.134-139.
- 20) NCNA, 4.7.1975.
- 21) PRu 1975, Nr.25, S.15 f.
- 22) Ebd., S.16.
- 23) IHT, 19.7.1975.

SPORTFÖRDERUNG UND INTERNATIONALE POLITIK DER VR CHINA

Richard v. Schirach

Während die Teilnahme Pekings an den Olympischen Spielen 1976 in Montreal weiterhin umstritten ist (1), bereitet sich die Volksrepublik gegenwärtig auf die Dritten Nationalen Spiele vor, welche vom 7. - 27. September in Peking abgehalten werden. Für die 31 Mannschaften aus den verschiedenen Provinzen, Autonomen Regionen und der Volksbefreiungsarmee VBA, die an den Wettkämpfen teilnehmen sollen, sind - neben 8 Disziplinen für Jugendliche - insgesamt 28 verschiedene Sportarten ausgeschrieben, wie Fußball, Basketball, Baseball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Tauchen, Wasserball, Rudern, Turnen, Kunstturnen, akrobatische Gymnastik, Gewichtheben, Schießen, Bogenschießen, Fechten, Wushu, Radfahren, Ringen im chinesischen Stil, Schach (Weichi und internationales Schach), Eishockey, Eisschnelllauf und -kunstlauf und Skilaufen.

Seitdem das Vorbereitende Komitee für die Dritten Nationalen Spiele im Februar dieses Jahres ein Zirkular über die Bildung einer Sportdelegation, welche die Provinz Taiwan repräsentieren sollte, veröffentlichte, wurde inzwischen bekannt, daß die Auswahl der Sportler, "die aus der Provinz stammen und auf dem Festland leben" und solchen "von taiwanesischer Herkunft in Hong Kong, Macao und in Übersee" abgeschlossen wurde. Die Zahl der ursprünglichen 600 Anwärter und Anwärterinnen auf einen Platz in der taiwanesischen "Auswahlmannschaft" schrumpfte nach den Ausscheidungskämpfen der letzten Monate auf 100 Sportler, die sich gegenwärtig zu Studien- und Trainingskursen in Peking aufhalten (2).

Die politische Bedeutung, die der Sportdelegation der Provinz Taiwan - welche sich überwiegend aus taiwanesischen Sportlern, die im Staatsgebiet der VR China ansässig sind, rekrutiert - beigemessen wird, zeigte sich bereits in den Auswahl-

entscheidungen, in deren Verlauf führende Mitglieder des mit der Vorbereitung der Spiele beauftragten Auswahlkomitees, wie der aus Taiwan stammende Tsai Hsiao, Mitglied des ZK der KPCh und führendes Mitglied des Vorbereitenden Büros für die Sportdelegation der Provinz Taiwan, sowie Lin Li-yun, Mitglied des ZK des Volkskongresses und Chen Yi-sung, Mitglied des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresskomitees, zugegen waren.

Die letzten (d.h. Zweiten) Nationalen Spiele hatten im September 1965 in Peking stattgefunden; dabei waren 130 nationale Rekorde und neun Weltrekorde (jeweils zwei im Gewichtheben, Bogenschießen und Fallschirmspringen und drei im Schießen) aufgestellt worden.

Die Kulturrevolution zeitigte auch auf sportlichem Gebiet einschneidende Folgen: Als während der Kulturrevolution einige der führenden Sportfunktionäre und Athleten - einschließlich des neuen Direktors der Kommission des Staatsrates für Leibeserziehung und Sport, Chuang Che-tung - von den Roten Garden als Anhänger der "revisionistischen Sportpolitik" Liu Shao-ch'is wegen der Betonung von "Siegen" und "Auszeichnungen" attackiert wurden, waren die Nationalen Spiele ausgesetzt worden. Demgegenüber wurde seit 1971 das Prinzip "Zuerst Freundschaft und dann Wettkampf" für sportliche Begegnungen in und außerhalb Chinas propagiert.

Während reguläre nationale und provinzielle Sportwettkämpfe - einschließlich der jährlich stattfindenden Leichtathletikveranstaltungen - 1972 wiederaufgenommen wurden, markiert die Teilnahme Pekings an den Asiatischen Spielen 1974 in Teheran den Wiedereintritt der VR China in die internationale Sportarena.

Heute verfügt die VR China über sieben Sporthochschulen.

Daneben werden in weiteren 26 höheren Ausbildungsinstituten und verschiedenen Lehrerausbildungsstätten Sportkurse und Trainingsklassen abgehalten. Zusätzlich gibt es noch für Kinder und Jugendliche außerhalb des Schulunterrichts spezielle Trainingsschulen (3).

Die Sporthochschulen und Ausbildungsinstitute wählen die Studenten für ihre Lehrgänge nicht mehr länger nach Maßgabe ihrer Leistung direkt von den Abschlußklassen der Mittelschule aus. Stattdessen wird heute nach einem Auswahlkriterium verfahren, das die Sportstudenten aus solchen Arbeitern, Bauern und Soldaten auswählt, die eine zweijährige Berufserfahrung hinter sich haben und über angemessene sportliche Trainingserfahrungen verfügen.

Unter den sieben Sportinstituten ist die Pekinger Sporthochschule die größte. Die Zahl der Studenten wird mit 1000 angegeben. Ihnen stehen 11 Hallenanlagen und 66 Sportanlagen im Freien zum Training zur Verfügung. Seit 1953, dem Gründungsjahr der Sporthochschule, graduierten 7.400 Studenten (4).

Trotz der andauernden Kontroverse um die Zulassung zum Internationalen Olympischen Komitee (IOC) hat Peking einen bedeutenden Schritt auf dem Gebiet der Sportförderung mit dem offensichtlichen Ziel unternommen, seine Wettbewerbsfähigkeit bei zukünftigen internationalen Sportveranstaltungen zu verbessern. So gab am 5. Mai die Kommission des Staatsrats für Leibeserziehung und Sport eine Reihe von "Vorschriften und Maßstäben für das Nationale Trainingsprogramm" heraus, die in Schulen, Fabriken, Kommunen, bei Regierungsorganen und innerhalb der Armee in Kraft treten sollen.

Während das Trainingsprogramm (Leichtathletik, Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Langstreckenlauf und Turnen) auf vier Altersgruppen (10 - 12, 13 - 15, 16 - 17 und über 18jährige) ausgerichtet ist, soll gemäß diesen Vorschriften und Verordnungen "die Behendigkeit, Ausdauer und Kondition der Jugendlichen beider Geschlechter verbessert werden" (5). Die für jede Altersgruppe aufgestellten Standards sollen danach innerhalb einer Jahresfrist erreicht werden; darauf aufbauend soll dann ein weiteres Konditions- und Leistungs-

training fortgeführt werden. Dabei sind die vorgegebenen "Leistungsnormen" (z.B. 100 m Laufen in 14 Sek. und 200 m in 29 Sek. für männliche Jugendliche über 18 Jahre bzw. 100 m in 16,5 Sek. für weibliche Jugendliche über 18 Jahre) so niedrig angesetzt, daß sie nach einer kurzen Trainingszeit von allen Anfängern erreicht oder übertroffen werden dürften.

Nach einem Bericht des Korrespondenten der Hong Konger "Wen Hui Pao" vom 30.5.75 aus Canton ist das nationale Sportprogramm in den letzten zwei Jahren vor seiner Verkündigung durch mehr als 400 000 Studenten und Schülern an verschiedenen Schulen in Canton erprobt worden. Das Experiment habe dabei bewiesen, so hieß es weiter, daß das Programm bei der Heranbildung einer sportlichen "Reservekraft" für die Nation nützlich war und die nationalen sportlichen Maßstäbe schnell angehoben und verbessert wurden.

Fortgeschrittene Trainingsmethoden und Wettkampferfahrung werden vermutlich von Peking in dem Bemühen, den sportlichen Leistungsstandard zu heben, gesucht. Die Besuche ausländischer Mannschaften - wie beispielsweise der des nationalen amerikanischen Leichtathletikteams, das im Mai zu Sportwettkämpfen gegen Mannschaften aus Canton, Shanghai und Peking antrat, scheinen dies ebenso zu beweisen, wie die zunehmende Beteiligung Pekings an sportlichen Wettkämpfen im Ausland.

Trotz der Anstrengungen, den Leistungssport zu fördern, nehmen die chinesischen Behörden jedoch gegenüber dem eigenen Fortschritt eine eher vorsichtige und abwartende Haltung ein. So erklärte der frühere Weltrekordhalter im Hochsprung und heutige Vorsitzende des Chinesischen Leichtathletikverbandes, Ni Chih-ching, daß China zwar versuche, in der Leichtathletik den Anschluß an die Weltspitze zu finden, aber seiner Meinung nach hierfür weitere zehn Jahre benötige (6).

- 1) C.a. Juni 75, Ü 20.
- 2) NCNA, 6.7.75.
- 3) CNS, 14.2.75.
- 4) Ta Kung Pao, 25.7.75.
- 5) CNS, 4.6.75.
- 6) Associated Press, 27.5.75.